

Das Auge wohnt mit

Ein Besuch im „Gertrudenhof“ in Marxzell ist wie eine Visite bei guten Freunden. Doch die liebevoll arrangierten Möbel und Accessoires kann man kaufen / von Nicole Biesinger und Sebastian Seibel (Fotos)



Entdeckt auf Messen, auf Flohmärkten oder im fernen China, werden die Einzelstücke im „Gertrudenhof“ liebevoll arrangiert.

Wer den „Gertrudenhof“ betritt, möchte sich am liebsten in das flauschige Sofa kuscheln, das am Eingang steht und danach am stilvollen Esstisch aus China den Nachmittags-tee genießen. Oder sich doch lieber von der Sonne im schön dekorierten Garten wärmen lassen? Irgendwie sieht es im und um den „Gertrudenhof“ aus, als würde man zu guten Freunden zu Besuch kommen. Freunde allerdings, die das Einmaleins des stilvollen Wohnens perfekt beherrschen. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich: Der „Gertrudenhof“ ist ein Einrichtungsgeschäft für exklusive und individuelle Wohnkultur. Mit dem „Gertrudenhof“ hat sich Annelie Reissner 1979 einen Traum er-

füllt: Ihr guter Einrichtungsgeschmack wurde vom Hobby zum Job. Und nie hat sie es in der ganzen Zeit bereut, diesen Schritt gemacht zu haben. „Mein Beruf bedeutet mir alles“, sagt die Dame, die auch rein äußerlich hervorragend in das stilvolle und gepflegte Ambiente ihres Geschäfts passt. Fast jedes Stück, das auf den über 2000 Quadratmetern Verkaufsfläche präsentiert wird, kennt sie. Einige der Möbelstücke hat sie selbst entdeckt – auf Messen, bei Flohmärkten oder im fernen China, das sie zwei- bis dreimal im Jahr bereist, um schöne Stücke für den „Gertrudenhof“ zu kaufen. Im Land des Lächelns werden die antiken Möbel restauriert und dann nach Marxzell transportiert.

So kam es, dass die klassischen antiken Chinamöbel für Annelie Reissner und ihr fünfköpfiges Team zum Renner wurden. Aber auch für die bereits erwähnten Kuschelsofas, die meist aus England stammen, ist das Einrichtungshaus bekannt.

Barbara Bauer ist eine der fünf Teilzeit-Mitarbeiter, die im „Gertrudenhof“ arbeiten. Einst war sie Kundin in dem exklusiven Laden. Heute führt sie selbst Kaufwillige durch die Räumlichkeiten, vorbei an meditierenden Buddhas, einem Kirschschrank aus der Biedermeierzeit, Figuren aus der Handynastie oder einem Teakholz-Tisch aus Recycling-Holz. Die Stücke stehen bunt gemischt und doch passend beieinander. „Wir

predigen den Stilmix geradezu“, sagt Barbara Bauer. Privat hat sie sich ebenfalls mit modernen Möbeln und Antiquitäten eingerichtet. „Damit wird die Wohnung oder das Haus erst individuell.“ Von dem uniformierten Einrichtungsstil, den Wohnzeitschriften teilweise vorstellen, hält sie nicht viel. „Da sieht jede Wohnung aus wie die andere“, bemängelt Bauer, während sie durch die vielen verschiedenen Räume des Hofes führt. Von außen ist nicht sichtbar, welche Schätze sich hinter den rund 300 Jahre alten Mauern befinden.

Im Laufe der Jahre hat Chef-in Annelie Reissner den „Gertrudenhof“ Stück für Stück erweitert. So entstanden verschiedene Gebäude, in denen die un-

terschiedlichen Stilrichtungen untergebracht sind. Die Kunden kommen teilweise von weit her, um sich von den Wohnideen inspirieren zu lassen. Größtenteils sind es treue Kunden im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Was Barbara Bauer besonders freut, ist die Tatsache, dass inzwischen bereits die Kinder der ersten Kunden im „Gertrudenhof“ einkaufen. Darum gibt es in Marxzell auch für jeden Geldbeutel etwas, vom Eckschrank für 7900 Euro bis zum Stuhl für 79 Euro.

„Gertrudenhof“-Kunden sind Wohnmenschen, die viel Wert darauf legen, in einem schönen Ambiente zu leben. Schön muss es aussehen, der Preis ist zweitrangig – das Auge wohnt eben mit.

www.gertrudenhof.de



Einen Traum erfüllt und das Hobby zum Beruf gemacht: Annelie Reissner nimmt gerne in den Ausstellungsräumen Platz.



Buddhas, kleine Engelchen, bequeme Sessel, stilvolle Lampen oder chinesische Schränke: Im „Gertrudenhof“ wird Wert aufs Detail gelegt.

Mein Lieblingsstück



Dieser 2,60 Meter hohe Barockschrank aus dem Jahr 1770 hat es „Gertrudenhof“-Chefin Annelie Reissner besonders angetan. Das mächtige Stück stammt aus einem Schloss in Norddeutschland und wurde von einem „Gertrudenhof“-Mitarbeiter entdeckt. Der auffällige Schrank gehört zum sogenannten Shabby-Chic-Stil, der in den vergangenen Jahren in Mode gekommen ist.

Mein Lieblingsstück

Barbara Bauer, die im „Gertrudenhof“ zuständig ist für Werbung und Marketing, hat sich in die Darstellung eines chinesischen Offiziers verliebt. Das Stück stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde einst wahrscheinlich in einem öffentlichen Gebäude in China ausgestellt. Dazu passen die hübschen chinesischen Aufbewahrungsteile, die in China zum Alltag gehören, da es in den Häusern kaum Schränke oder Aufbewahrungsmöbel gibt.



ANZEIGEN

Advertisement area containing several blurred images and text, including a logo with the letters 'WS'.